

2002 - 2003

# Integration im Alltag statt in Sonntagsreden

Konfirmanden-Kurs der Rurtal-Schule

**Kreis Heinsberg.** In der Rurtal-Schule sind schon einige Male Schülerinnen und Schüler auf die Feier der ersten heiligen Kommunion vorbereitet worden. Deshalb äußerten auch die Eltern evangelischer Schülerinnen und Schüler den Wunsch, auch den Konfirmandenunterricht in einer Gruppe stattfinden zu lassen. Auf der Basis einer Elternbefragung nahmen Sonderschulkonrektor Volkmar Gilleßen und Sonderschullehrerin Marlene Klotz den Kontakt mit Pfarrer Joachim Lyhs von der evangelischen Kirchengemeinde in Heinsberg auf.

Bei einem Gespräch wurden erste Verabredungen getroffen, so dass am 17. Januar während eines Elternabends das Konzept des Konfirmandenunterrichtes vorgestellt werden konnte. Hervorzuheben ist, dass der Unterricht von vornherein im Sinne eines Kurses gedacht war und eine Konfirmandengruppe, die am 12. Mai in der Christuskirche konfirmiert wurde, als Paten den Unterricht in der Rurtal-Schule begleiten sollten.

## Musik als „Eisbrecher“

Mit diesen Vorgaben begann der Konfirmandenunterricht am 15. Januar in der Rurtal-Schule. In erster Linie ging es darum, sich gegenseitig kennen zu lernen. Das Eis wurde schnell mit dem Lied „Er hält die ganze Welt“ gebrochen. Ein zu knüpfendes Band verband alle

zu einer wirklichen Gemeinschaft. In der folgenden Stunde wurde das Segel eines Schiffes mit den Handabdrücken aller Konfirmanden bedruckt und den Bildern der Konfirmanden der Rurtal-Schule versehen. Die Buchstaben des Schiffsnamens „Arche“ wurden schließlich mit Krepp-Papier gestaltet. Das Schiff soll beim Konfirmationsgottesdienst am 26. Mai eine wichtige Rolle spielen.

Als weitere Themen, die von vielen Liedern begleitet wurden, befasste sich die Gruppe unter anderem mit der Taufe und den Geschichten vom barmherzigen Samariter und vom Zöllner Zachhäus.

## Gemeinsam Brot gebacken

Einen Höhepunkt bildete der Nachmittag, an dem alle Eltern und Konfirmanden zum Kaffeetrinken eingeladen waren. In dieser Runde wurde das Thema „Abendmahl“ anschaulich und praktisch erarbeitet, indem Brot gebacken wurde. Zu dem Brot wurde Traubensaft getrunken, der in einem silbernen Kelch und in silbernen Bechern gereicht wurde.

Alle freuen sich natürlich auf den 26. Mai, wenn um 10.15 Uhr der Konfirmationsgottesdienst in der Christuskirche Heinsberg beginnen wird. Es bedeutet wiederum ein Stück Integration, wenn die Konfirmanden der Rurtal-Schule mit ihren Paten im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen werden.

## Die Konfirmanden und ihre Paten

Die Konfirmanden der Rurtal-Schule: Christina Caputa, Geilenkirchen; Daniel Croonen, Erkelenz; Stefanie Donath, Wegberg; Janine Ploetz, Hückelhoven; Christine Koch, Hückelhoven; Jennifer Meinz, Heinsberg; Christian Noack, Geilenkirchen

Die Paten aus der Kirchengemeinde Heinsberg: Jessica Albert, Malte Ammernick, Jennifer Ahrendt, Nicole Aretz, Olga Böttcher, Jenny Sarah Hagmanns, Tamara Kirches, Xenija Lemesko, Artjom Lemesko, Marco Petzold, Jana Root, Ricarda Stock, Kira Wulf.



Einen Höhepunkt bildete das gemeinsame Brotbacken, bei dem die Konfirmations-Vorbereitungsgruppe das Thema Abendmahl erarbeitete.

Heinsberger Zeitung  
22.5.2002

# „Rur-Rock“ legt Spuren

**Kreis Heinsberg.** Ein besonderes Ereignis verspricht die Rurtal-Schule für Geistigbehinderte für Freitag, 21. Juni. Ab 20 Uhr präsentiert die Rurtal-Schule in der Festhalle Oberbruch einen Konzertabend für ihre und mit ihrer Schülerband „Rur-Rock“, die von Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Oberbruch ergänzt wird.

„Rur-Rock“ hat mit ihren öffentlichen Auftritten schon viele Menschen in der Region und darüber hinaus begeistert. Unvergessen bleibt das Konzert mit Musical-Star John Cashmore im Juni 1999. Noch in frischer Erinnerung ist das Benefizkonzert für behinderte Heimkinder im russischen Pskow im vergangenen Jahr. „Rur-Rock“ wird am 21. Juni gemeinsam mit dem Gospelchor „rejoiSing“ aus Erkelenz auftreten, der mit seiner Musik schon weit über die Kreisgrenzen hinaus Säle füllte.

Mit dabei ist sowohl bei „Rur-Rock“ als auch bei „rejoiSing“ der Schüler und Leadsänger Daniel Stolz, dem „Rur-Rock“ und die Rurtal-Schule soviel zu verdanken haben. Der Konzertabend ist einer der letzten Auftritte Daniels als Schüler der Rurtal-Schule. Er wird die Schule am Ende des Schuljahres verlassen, hat aber in „rejoiSing“ eine neue musikalische Heimat gefunden. Der Abend wird auch ein großes Dankeschön für Daniel sein.

Der Erlös des Konzertabends ist für

"Junge Wege in Europa"  
2002/2003

## Spuren legen...

Rurtal-Schule  
Oberbruch/Deutschland

Heilpädagogisches Zentrum (HPZ)  
Pskow/Russland

Hauptschule  
Oberbruch/Deutschland

College für Kultur und Kunst  
Pskow/Russland

**... für Frieden, Toleranz und Integration**  
- ein deutsch-russisches Projekt mit Musik  
von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen

**23. Mai - 1. Juni 2003**  
Pskow/Russland

„Spuren legen“ – das neue deutsch-russische Projekt der Rurtal-Schule.

die Finanzierung eines neuen Friedensprojektes der Rur-Rocker unter dem Thema „Spuren legen... für Frieden, Toleranz und Integration – ein deutsch-russisches Projekt mit Musik von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen“. Durchgeführt wird dieses Projekt vom 23. Mai 2002 bis zum 1. Juni

2003 mit der russischen Partnerschule, dem Heilpädagogischen Zentrum Pskow.

Die Stadt Pskow hat „Rur-Rock“ nach dem überragenden Erfolg des Auftritts im Mai 2001 zu einem weiteren Konzert im Rahmen des 1100-jährigen Stadtjubiläums eingeladen.

Konzert der Schülerband in Festhalle Oberbruch

## Rur-Rock verabschiedet Leadsänger Daniel

**Oberbruch. Am Freitag, 21. Juni, 20 Uhr, wird es in der Festhalle Oberbruch ein besonderes Ereignis geben. Die Rurtal-Schule präsentiert einen Konzertabend für und mit ihrer Schülerband „Rur-Rock“, die mit Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Oberbruch ergänzt ist.**

„Rur-Rock“ hat mit ihren mitreißenden öffentlichen Auftritten schon viele Menschen in der Region und darüber hinaus begeistert. Unvergessen bleibt das gemeinsame Konzert mit Musical-Star John Cashmore im Juni 1999. Noch in frischer Erinnerung ist das umjubelte Benefizkonzert für behinderte Heimkinder im russischen Pskow im vergangenen Jahr.

„Rur-Rock“ wird an diesem Abend gemeinsam mit dem Gospelchor „rejoiSing“ aus Erkelenz auftreten, der mit seiner eindrucksvollen Musik schon weit über die Kreisgrenzen hinaus Konzertsäle füllte. Mit dabei ist sowohl bei „Rur-Rock“ als auch bei „rejoiSing“ der Rurtal-Schüler und Leadsänger Daniel Stolz,

dem Rur-Rock und die Rurtal-Schule soviel zu verdanken haben. Der Konzertabend ist einer der letzten Auftritte Daniels als Schüler der Rurtal-Schule. Er wird die Schule am Ende des Schuljahres verlassen, hat aber in „rejoiSing“ eine neue musikalische Heimat gefunden. Der Abend wird auch ein großes Dankeschön für Daniel sein.

Der Erlös des Konzertabends ist für die Finanzierung eines neuen Friedensprojektes der Rur-Rocker, das unter dem Thema steht: „Spuren legen ... für Frieden, Toleranz und Integration - ein deutsch-russisches Projekt mit Musik von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen“.

### Friedensprojekt

Das Friedensprojekt wird vom 23. Mai bis 1. Juni 2003 mit der russischen Partnerschule, dem Heilpädagogischen Zentrum Pskow, durchgeführt. Pskow hat „Rur-Rock“ nach dem überragenden Erfolg des Auftritts im Mai 2001 zu einem weiteren Konzert im Rahmen des 1100-jährigen Stadtjubiläums eingeladen.

Band der Oberbrucher Schule für Geistigbehinderte wurde mit WDR-Kinderrechte-Preis geehrt

# Großer Tag für „Rur-Rocker“

**Oberbruch. Einen wunderbaren Tag erlebten die Musiker der Schülerband „Rur-Rock - Wir zusammen“ der Rurtal-Schule Oberbruch, der Schule für Geistigbehinderte des Kreises Heinsberg, jüngst in Köln. Der WDR hatte Schülerband und Betreuer anlässlich des Weltkindertages zur Übergabe des WDR-Preises für die Rechte des Kindes eingeladen.**

WDR, Unicef und die Stadt Köln waren Veranstalter eines riesengroßen Festes zum Weltkindertag für über 150 000 Besucher auf den Rheinwiesen und am Heumarkt.

Die offizielle Eröffnung fand gegen Mittag auf der großen WDR-Bühne mit Dirk Bach, dem bekannten Komiker, statt, der mit hunderten Kindern für die Kinderrechte trommelte und mit ihnen über die Rheinwiesen zog. Unmittelbar danach hatte „Rur-Rock - Wir zusammen“ auf der Freiluftbühne vor zahlreichem Publikum den ersten Auftritt mit dem Rock'n'Roll-Medley „See You Later Alligator“.

## Knisternde Spannung

Die Spannung stieg, als dann die Preisträger des Kinderrechtepreises 2002, live übertragen in der Sendung Lillipuz, auf die Bühne gerufen wurden. Mit dem Preis wurden Initiativen aus Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet, die sich vorbildlich für die Umsetzung der UN-Kinderrechts-Konvention einsetzen. Nach der Ehrung der beiden anderen Preisträger, den „Sternen des Südens“, eine Schul-Sanitätsgruppe aus Düsseldorf und dem „Rollstuhl-Club Köln“ mit ihren Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskursen durfte

endlich „Rur-Rock“ als erster Preisträger auf die Bühne. Aus der Hand von Karin Clement, der Schirmherrin der Veranstaltung und Ehefrau des Ministerpräsidenten, erhielt „Rur-Rock“ die Urkunde für „die Förderung von Selbstvertrauen und Mut von geistig behinderten Menschen und für die Verbesserung der internationalen Verständigung“, zudem gab es ein Preisgeld von 2 500 Euro. „Rur-Rock“ hatte die Jury mit ihrem nachhaltigen Engagement gemeinsam mit dem Heilpädagogischen Zentrum Pskow für geistig behinderte Kin-

der in Pskow/Russland überzeugt. Dazu hieß es in der Begründung des WDR für die Preisverleihung: „Dass nichtbehinderte Schüler für Behinderte ein Benefizkonzert geben, kommt wohl häufiger vor.

Dass aber geistig behinderte Schüler - noch dazu aus zwei Nationen - gemeinsam ein Benefizkonzert für andere geistig behinderte Kinder geben, ist wohl einzigartig. Und doch hat die Rurtal-Schule Oberbruch mit ihrer Partnerschule, dem Heilpädagogischen Zentrum in Pskow dieses enorme Kunststück voll-

bracht.“ Für eine ganze Woche war die Band „Rur-Rock“ nach Russland gereist und hatte mit den Musiker(innen) der Partnerschule an einem gemeinsamen Workshop teilgenommen. Was dann im Mai 2001 vor 800 Zuhörern in Pskow über die Bühne der Philharmonie ging, hat die Zuschauer vom Hocker gerissen.

Nach der Preisübergabe löste „Rur-Rock“ mit dem Hit „Those were the days“ in Englisch und Russisch sowie mit dem Brings-Klassiker „Superjeile Zick“ Ovationen bei den begeistertsten Zuhörern aus.

Die ersten drei Preisträger des WDR-Kinderrechtepreises 2002 mit den Siegern „Rur-Rock“ der Rurtal-Schule Oberbruch.



# Besuch aus England

## Rurtal-Schule pflegt internationale Kontakte

**Kreis Heinsberg.** Zwischen der Rurtal-Schule, der Schule des Kreises Heinsberg für Geistigbehinderte, und der Elms-Bank-High-School aus Bury bei Manchester besteht bereits seit 1995 eine enge Schulpartnerschaft, die auch einen regelmäßigen Schüleraustausch beinhaltet. Jetzt besuchten die Schulleiterin Lynn Lines mit ihren Kolleginnen Dawn Evans, Claire Turner, Beverly Scott und Joanna Emblem die Rurtal-Schule.

In der Oberbrucher Rurtal-Schule hatten die Gäste zunächst die Gelegenheit, den Unterricht in einigen Klassen und die Probe der Schülerband „Rur-Rock- Wir zusammen“ mitzuerleben. Das Besuchsprogramms sah unter anderem eine Besichtigung des Schulbuchverlages Dieck und die Erkundung der „Europastadt“ Aachen vor. Im Mittelpunkt des Besuchs stand aber ein Arbeitsgespräch zur Planung eines neuen Comeniusprojektes.

Bereits vom 1. März 1998 bis 31. Juli 2001 hatte die Europäische Union die Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen und einer Abteilung des Collège de la Villemarque im französischen Quimperle gefördert. Dabei ging es vor allem um den berühmten Blick über den Tellerrand. Dabei wurden die Themen „Kommunikation“, „Internationale Ernährungswissenschaften“ und „Kunst/Kultur“ bearbeitet und einem Ländervergleich unterzogen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen soll nun ein neues Projekt aufgelegt werden. Dazu wurden bereits Kontakte zu spanischen, polnischen und einer belgischen Schulen aufgenommen. Im Herbst 2003 sollen gegenseitige Vorbereitungsbesuche stattfinden, bei denen die Themen und die Arbeitsweisen endgültig abgesprochen werden sollen. Im Jahr 2004 soll schließlich mit der Projektarbeit begonnen werden.

## „Miteinander tun – nicht übereinander reden“

### Förderpreis für Rurtal-Schule und HPZ Pskow

**Kreis Heinsberg.** Die gemeinsame Projektarbeit der Rurtal-Schule Oberbruch, der Schule des Kreises Heinsberg für Geistigbehinderte, und des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) für geistigbehinderte Kinder und Jugendliche im russischen Pskow ist in Berlin vom Deutsch-Russischen Forum mit dem zweiten Preis des Förderpreises für Bürgerengagement ausgezeichnet worden.

Die Preisvergabe wird unterstützt von der Robert-Bosch-Stiftung, die Rurtal-Schule und HPZ bereits mehrfach für ihre Partnerschaftsarbeit belohnt hat. Mit dem Förderpreis für Bürgerengagement in Russland würdigt das Deutsch-Russische Forum Initiativen, die aktiv Hilfe zur Selbsthilfe in Russland leisten und damit dort ansetzen, wo viele Großprojekte nie ankommen. Mit ihrer Arbeit leisten die Initiativen einen wichtigen Beitrag zum Aufbau der zivilgesellschaftlichen Strukturen in Russland.

Nun wurde der Förderpreis 2002 des Deutsch-Russischen Forums,

der unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Johannes Rau stand, in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom in einem großen festlichen Rahmen von Bundestagspräsident Wolfgang Thierse überreicht.

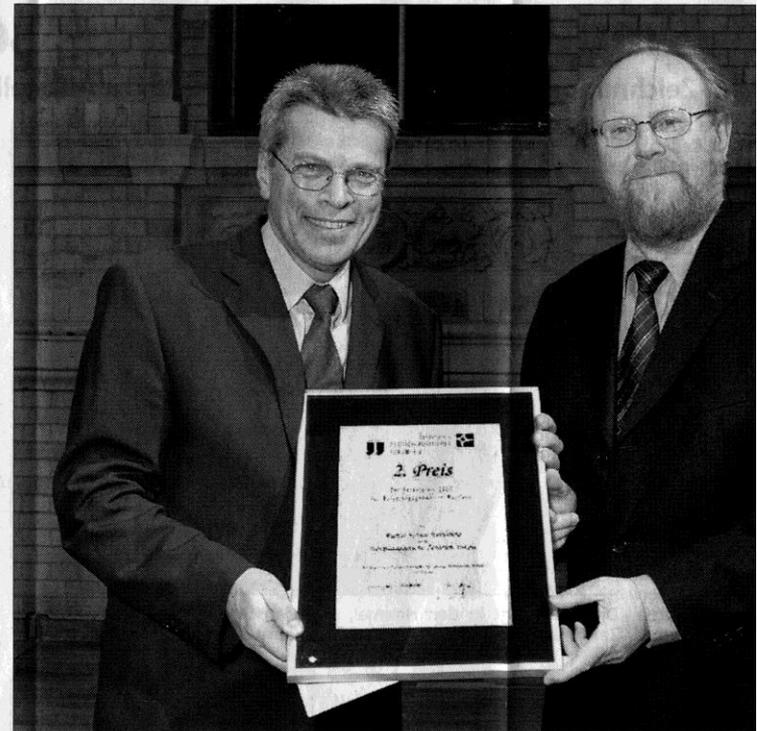
#### Festansprache des Bundestagspräsidenten

Thierse betonte in seiner Festansprache die Bedeutung der deutsch-russischen Initiativen für ein zusammenwachsendes Europa und für den Aufbau demokratischer Strukturen: „Miteinander tun – nicht übereinander reden“. Die ausgezeichneten Initiativen stehen nach seiner Ansicht auch für den Transfer von „menschlicher Wärme“ in einer oftmals nicht nur klimatisch kalten Lebenswelt.

Die Rurtal-Schule war mit einer kleinen Delegation durch Schulleiter Bernd Schleberger und dem Hausmeisterehepaar Gisela und Herbert Caron bei der Preisverleihung vertreten. Das Ehepaar Caron freute sich stellvertretend für alle

Mitarbeiter, ohne deren stille Hintergrundarbeit die erfolgreiche Projektarbeit zwischen Rurtal-Schule und HPZ überhaupt nicht möglich wäre, über die Teilnahme. Insbesondere Gisela Caron macht mit ihrer unermüdlichen Arbeit für Kinder mit Behinderungen in Pskow in der Kleiderkammer der Rurtal-Schule die vom Bundestagspräsidenten angesprochene „menschliche Wärme“ im besten Sinne des Wortes lebendig.

Mit großer Spannung erwarteten die Vertreter der Rurtal-Schule das Ergebnis der Preisverleihung, zu der von der Jury 20 Preisträger aus 201 Bewerbungen ausgewählt worden waren. Riesengroß war die Freude, als die Schule zur Entgegennahme des zweiten Preises für ihr Gemeinschaftsprojekt mit dem HPZ „Aufbau eines Förderzentrums für Kinder mit geistigen Behinderungen im Vorschulalter in Pskow“ aufgerufen wurde. Aus der Hand von Thierse nahm Schulleiter Schleberger Urkunde und Preisgeld von 3000 Euro entgegen.



Aus der Hand von Wolfgang Thierse nahm Schulleiter Bernd Schleberger die Auszeichnung



Große Vorfreude auf das tolle Ereignis: Beim Benefizkonzert am 19. Juni tritt die Schülerband „Rur-Rock“ im Vorprogramm der „Bläck Fööss“ auf

## „Bläck Fööss“ halten ihr Versprechen

Rurtal-Schule präsentiert Benefizkonzert mit der Kölner Gruppe – Unterstützt von der AZ

**Kreis Heinsberg.** Die Rurtal-Schule, die Schule des Kreises Heinsberg für Geistigbehinderte, präsentiert mit Unterstützung der AZ (Heinsberger Zeitung, Geilenkirchener Zeitung, Erkelenzer Volkszeitung) am Fronleichnamstag, am Donnerstag, 19. Juni, von 17 bis 20 Uhr in der Oberbrucher Festhalle an der Carl-Diem-Straße ein Benefizkonzert mit der legendären Kölner Gruppe „Bläck Fööss“.

Mit dem Konzert wollen die Rurtal-Schule und ihre Schülerband „Rur-Rock - Wir zusammen“ ihre Reihe großer Musikveranstaltungen fortsetzen. „Wir (gehören) zusammen“ ist auch die Botschaft von Frieden, Toleranz und Integration von „Rur-Rock“. Dazu passt auch, dass die aktuelle CD der „Bläck Fööss“ den Titel „Loss mer uns verdrare“ trägt. Im Juni 2001 durften die „Rur-Rocker“, kurz nach ihrem großartigen und bewegenden Konzerterfolg in Pskow (Russland), auf einem Schulmusikfest in Bergheim unmittelbar vor dem Auftritt der „Bläck Fööss“ spielen. Dabei kam es schon

zu spontanen herzlichen Kontakten zwischen den „Rur-Rockern“ und den Musikern der Mundart-

gruppe. Bis zur Frage „Könnt Ihr nicht mal bei uns spielen?“ war es dann nicht mehr weit. Einige

Wochen später dann die Zusage: „Ja, wir kommen 2003!“

Die Rurtal-Schule und die „Rur-Rocker“ freuen sich, dass die „Bläck Fööss“ nun ihr Versprechen am Fronleichnamstag in Oberbruch mit dem Benefizkonzert für die Projekte der Rurtal-Schule halten. Ihr Auftritt ist von 18 bis 20 Uhr angesagt; vorher wird als Vorband „Rur-Rock - Wir zusammen“ ab 17 Uhr bei der Stehparty mit fetziger Rock- und Popmusik bereits für die richtige (Ein-) Stimmung sorgen. Die Band hofft natürlich darauf, dass sie ein oder zwei Stücke gemeinsam mit ihren berühmten Vorbildern spielen kann.

Die Rurtal-Schule wünscht sich nicht nur wegen des erhofften Erlöses, sondern auch wegen einer angestrebten breiten Öffentlichkeit für ihre Anliegen eine mit 1100 Besuchern prall gefüllte Festhalle in Oberbruch.

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf unter anderem sowohl in der Rurtal-Schule (☎ 02452/96700) als auch in den AZ-Geschäftsstellen.



„Das Konzert“: Die „Bläck Fööss“ sind am Fronleichnamstag, 19. Juni, in der Oberbrucher Festhalle angesagt. Fotos (2): si

# Klaus Eberl: „Die Arbeit in Pskow ist keine Einbahnstraße“

Initiative tagt in der Rurtal-Schule – Ehrenmitglied ernannt

**Kreis Heinsberg.** Die russische Stadt Pskow ist mit dem Kreis Heinsberg in besonderer Weise verbunden. Schon seit zehn Jahren besteht in Pskow das Heilpädagogische Zentrum (HPZ), das mit Hilfe der Initiative Pskow in der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Rurtal-Schule, der Schule des Kreises Heinsberg für Geistigbehinderte, aufgebaut wurde.

In der Oberbrucher Rurtal-Schule trafen sich die Mitglieder der Initiative Pskow jetzt zur Mitgliederversammlung. Der Unternehmer Werner Peter Schmitz wurde – nach Ivan Kalinin – zum zweiten Ehrenmitglied der Initiative Pskow ernannt. Leider konnte der betagte Mann (er ist mittlerweile 88 Jahre alt) nicht anreisen. „Er lebt zurückgezogen in der Schweiz, aber er hat sich über die Ehrung sehr gefreut“, sagte Michael Dirks, Geschäftsführer der Werner-Peter-Schmitz-Stiftung. „Seit 15 Jahren gibt es die Stiftung. Sie engagiert sich überwiegend in Projekten in Südamerika und Südostasien. Pro Jahr werden 150 Projekte mit rund 3,5 Millionen Euro unterstützt.“ Bernd Schleberger, Leiter der Rurtal-Schule, würdigte ebenfalls die Verdienste von Schmitz, der bei vielen Projekten mit großzügigen Fördermitteln erst das Zustandekommen ermöglicht habe. „Die Werkstatt, die aus dem HPZ entstand, war nur durch die enormen Hilfen der Schmitz-Stiftung zu realisieren.“ Dies betonte auch Klaus Eberl, Superintendent des Kirchenkreises Jülich aus Wassenberg und Vorsitzender der Initiative. „Werner Peter Schmitz hat geholfen, viele Projekte zu realisieren. Seine Großzügigkeit und seine Spenden sind der Motor für unsere Arbeit. Wir können damit Projekte am Leben erhalten und etwas in Pskow aufbauen. Aber die Arbeit in Pskow



Superintendent Klaus Eberl (links) überreichte Michael Dirks, der in Vertretung von Werner Peter Schmitz die Auszeichnung entgegennahm, Urkunde und Kristallteller. Im Hintergrund: die Band Rur-Rock. Foto: AZ

ist keine Einbahnstraße. Wir erhalten von dort Impulse und Ideen.“ Wichtig für Eberl ist auch, dass die Initiative, die mittlerweile 166 Mitglieder hat, nur arbeiten kann, wenn auch die fachliche Unterstützung stimmt. Die Evangelische Kirchengemeinde Wassenberg ist Träger des modellhaften HPZ, und die Fachleute von der Rurtal-Schule helfen bei der Aus- und Fortbildung, gemeinsam mit der Universität Köln und anderen Profis.

In diesem Jahr wird die Initiative Pskow noch oft nach Russland reisen. Pskow liegt in der Nähe von St. Petersburg. Und eine Delegation wird zum zehnjährigen Jubiläum dorthin fahren. Es wird ein Kongress mit dem Thema „Menschenbild und Behinderung in der russischen Gesellschaft“ besucht. Im Juli feiert Pskow das 1100-jährige Bestehen. Ein Besuch ist ebenfalls geplant. Im September steht die deutsche Woche an, und die „Beschützende Werkstatt“ für be-

hinderte Erwachsene wird offiziell eröffnet. Im Oktober reist eine Abordnung der EKD zu Patriarch Alexej II.

Einen vollen Terminkalender hat auch die Schüler-Band „Rur-Rock – Wir zusammen“. Sie gibt am 30. Mai ein Konzert in Pskow. Dann folgt das Konzert mit den Bläck Fööss am 19. Juni in Oberbruch. Und am 30. Juni tritt die Band in Berlin auf. Dort feiert Unicef den 50. Geburtstag. Speziell für diese vielen Auftritte ist das Repertoire der Band erweitert worden. Und auch die Mitglieder der Initiative Pskow, die im Foyer der Rurtal-Schule eine Kostprobe bekamen, zeigten sich begeistert. Das war auch gleichzeitig der 50. öffentliche Auftritt von „Rur-Rock“. Dafür bekamen die Musiker einen Gutschein über den Besuch in einem Eiscafé ihrer Wahl. Zum Abschluss sangen die Jugendlichen noch das Lied „Those were the days“ auf Englisch, Deutsch und Russisch.



Große Freude herrschte bei den Mädchen und Jungen, als sie erste Tuchföhlung mit dem Überraschungsgeschenk, einem Bällchenbad, aufnehmen konnten.  
Foto: Achim Theile

Rurtalschul-Schülerband zu Gast im Heilpädagogischen Zentrum Pskow

## „Rur-Rocker“ legten beeindruckende Spur

Von Nachrichten-Mitarbeiter  
Achim Theile

Heinsberg. Die Schülerband „Rur-Rock“ kam mit vielen bewegenden Eindrücken mit der Delegation der Rurtalschule und der Hauptschule Oberbruch vom Besuch des Heilpädagogischen Zentrums in Pskow zurück. Dort musizierten sie mit russischen Altersgenossen und hinterließen Spuren besonderer Art.

Anlass war das 1100-jährige Stadtjubiläum von Pskow und das zehnjährige Bestehen der dortigen Partnerschaftsschule sowie die Übergabe einer Spende von insgesamt 12500 Euro aus dem Erlös der Benefizaktion des Projekts „Spuren legen... für Frieden, Toleranz und Integration“. Schulleiter Bernd Schleberger und sein Stellvertreter Volkmar Gilleßen sowie Svetlana Bacharewa aus Pskow zogen jetzt eine Bilanz der dortigen Begegnungen mit Musik von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen und weiterer Aktivitäten.

### Begeisterung mit Tränen

„Unser Versöhnungsgedanke wurde mit viel Leben erfüllt“, freute sich ein erschöpfter wie glücklicher Bernd Schleberger, dass die Mission „Spuren legen“ eindrucksvoll erfüllt wurde. Alle beteiligten Schüler und Lehrer seien mit großem Engagement und Begeisterung dabei gewesen und ließen so manches Mal auch einigen Tränen freien Lauf. Spätestens als Frontsänger Da-

niel Stolz die Beatles-Ballade „Let it be“ anstimmte und zum Finale die deutsch-russische Friedenshymne gespielt und gemeinsam gesungen wurde. „Hundert Menschen nahmen sich in die Hände und sangen teilweise unter Tränen gemeinsam mit“, freute sich Volkmar Gilleßen über die lebendige Botschaft. Insgesamt begeisterte die deutsch-russische Schülerband mit sieben Auftritten vor jeweils bis zu rund 1000 Menschen.

Auch Landrat Karl Gruber und Kreissparkassenvorstand Dr. Richard Nouvertne übermittelten die Glückwünsche des Kreisses und der Sparkassenstiftung und waren von den Eindrücken und „ihren“ kreisheinsberger Botschaftern überwältigt.

Bereits während der neunmonatigen Vorbereitungszeit wurde das Projekt „Spuren legen...“ mit dem WDR-Kinderrechtspreis sowie mit dem ersten Preis der katholischen Solidaritätsaktion

„Renovabis“ ausgezeichnet. Während der zwölfjährigen Mission „Spuren legen...“ kam es zu zahlreichen Begegnungen und Gesprächen im Heilpädagogischen Zentrum, im Frühförderzentrum für Kinder mit geistigen Behinderungen und im College für Kultur und Kunst.

Doch für die Schulleiter Bernd Schleberger und Volkmar Gilleßen kam nicht nur Festtagsstimmung auf. Sie besuchten auch ein Internat, in dem alles andere als die von der Rurtalschule erarbeiteten Richtlinien für vorbildliche pädagogische und integrative Arbeit praktiziert werden und auch die räumlichen Verhältnisse unzureichend sind.

Außerdem nahmen sie an einem Kongress zur Förderung und Integration teil, wo Bernd Schleberger als einer der Hauptredner auch kritische Sätze zur Situation und zum bildungs- und gesellschaftlichen Verständnis einiger Verantwortlichen äußerte.

### Zum Thema

#### Für Frieden, Toleranz und Integration

Die Teilnahme in Pskow mit dem Projekt „Spuren legen... für Frieden, Toleranz und Integration“ in Pskow wurde von der Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart, der Kreissparkassen-Stiftung sowie der Stiftung West-Ostliche Begegnungen Berlin und aus Eigenanteilen der Teilnehmer finanziert. Vor Ort überreich-

te Bernd Schleberger 8500 Euro für die Kosten eines Wickel- und Pflegeraumes für das Frühförderzentrums und 4000 Euro zur Unterstützung der beiden Heime für geistig behinderte Kinder im Pskower Gebiet. Diese Spenden wurden durch die Erlöse der Benefizaktion „Spuren legen...“ möglich.



# „Rur-Rocker“ freuen sich auf Berlin

## Endausscheidung des Wettbewerbs „Jugend hilft“ – Auftritt bei der Unicef-Gala

**Kreis Heinsberg.** Die großen Ereignisse für die Schülerband „Rur-Rock – Wir zusammen“ von der Rurtal-Schule in Oberbruch, der Schule des Kreises Heinsberg für Geistigbehinderte nehmen kein Ende.

Erst vor wenigen Wochen zurückgekehrt von ihrem so bewegenden und erfolgreichen Musikprojekt „Spuren legen ... für Frieden, Toleranz und Integration“ im russischen Pskow hatte die Band, die durch einige Schülerinnen und Schüler der benachbarten Hauptschule ergänzt wird, am Fronleichnamstag – wie berichtet – ihren begeisternden Auftritt mit der Kölner Mundart- und Kultgruppe „Bläck Fööss“ in der Oberbrucher Festhalle.

Und jetzt fiebern die Schüler wieder großen Highlights entgegen. Am kommenden Freitag wird bereits eine kleine Vorhut mit Schulleiter Bernd Schleberger nach Berlin reisen, um dort im Schloss Bellevue, dem Sitz des Bundespräsidenten, die Rurtal-Schule beim Wettbewerb „Jugend hilft“ der Kinder- und Jugendorganisation „Children for a better world“ zu vertreten. Die „Rur-Rocker“ gehören zu den 25 Regionalsiegern, die an der Endausscheidung dieses bundesweit ausgeschriebenen und von Ikea und der ARD unterstützten Wettbewerbs teilnehmen. Schirmherrin ist Christina Rau, die Gattin des Bundespräsidenten.

Die „Rur-Rocker“ hatten sich mit ihrem Engagement für Kinder mit

geistigen Behinderungen in Stadt und Region Pskow (Russland) beworben. Am Sonntag fällt dann die mit großer Spannung erwartete Entscheidung über den Sieger des Wettbewerbs.

Inzwischen werden dann auch die anderen „Rur-Rocker“ mit ihren Begleitern in Berlin eingetroffen sein. Aufregung und Nervosität, aber auch Vorfreude werden nicht gering sein, wenn sie sich dann am Montag, 30. Juni, zur Jubiläumsgala „50 Jahre Unicef Deutschland“ einfinden werden.

Um 18 Uhr beginnt im Haus der Kulturen die Festveranstaltung mit Bundespräsident Johannes Rau, Unicef-Schirmherrin Christina Rau und Bundesaußenminister Joschka Fischer. Auf der Bühne wirken die

deutschen Unicef-Botschafter Sabine Christiansen und Joachim Fuchsberger, die internationalen Unicef-Botschafter Sir Peter Ustinov, Roger Moore und Maxim Vengerov, die ehemalige Kindersoldatin China Keitetsi aus Uganda, der Pantomime David Shiner sowie die Schauspieler Ulrich Mühe und Susanne Lothar mit sowie ... die Schülerband der Rurtal-Schule „Rur-Rock – Wir zusammen“! Durch das Programm führt Steffen Seibert.

„Rur-Rock“ wird zum Auftakt und als „Warm-Up“ mit einem Rock-'n'-Roll-Medley die über 2000 Gäste begrüßen und mit einem stimmungsvollen Finale auch den Schlusspunkt der Veranstaltung setzen.

## Rur-Wurm Nachrichten 1.7.2003



### „Rur-Rocker“ heizten dem Bundespräsidenten mächtig ein

Können siegte über Nervosität: Die Band „Rur-Rock“ der Rurtal-Schule für Geistigbehinderte aus Oberbruch wurde Bundessieger im Wettbewerb „Jugend hilft“ der Kinderorganisation „Children for a better world“. Die „Rur-Rocker“ hatten mit ihrem Projekt „Spuren

legen...für Frieden, Toleranz und Integration“ für geistig behinderte Kinder im russischen Pskow viele Herzen bewegt. Der Sieg in der Kategorie „Behinderung kein Hindernis“ ist mit einem Preisgeld von 2500 Euro dotiert. Gestern Abend spielten die „Rur-Rocker“ dann

zum 50-jährigen Jubiläum von Unicef Deutschland in Berlin vor 2000 Gästen, die sich für das UN-Kinderhilfswerk engagieren, darunter Bundespräsident Johannes Rau, seine Gattin und Schirmherrin Christina Rau und Außenminister Joschka Fischer. Foto: dpa

# „Wasser marsch“ das Signal

## Naturspielplatz an der Oberbrucher Rurtal-Schule eröffnet

**Kreis Heinsberg.** Für die 225 Schülerinnen und Schüler der Rurtal-Schule, der Schule des Kreises Heinsberg für Geistigbehinderte, war es endlich soweit: Nach 21 Monaten der tatkräftigen Arbeit am schuleigenen Naturspielplatz wurde dieser nun eröffnet und zum Spielen freigegeben.

Im Rahmen eines Spielplatzfestes hießen die Schüler und Mitarbeiter sowie Schulleiter Bernd Schleberger ganz besonders die unterstützenden Heinsberger Firmen, die Eltern, die Vertreter der Straßenmeisterei

sowie der Berufskollegs aus Erkelenz und Geilenkirchen willkommen und dankten diesen mit einer stimmungsvollen Spielplatzaktion. Passend dem Projekt Naturspielplatz gab es einen bunten Indianertanz, ehe sich das Ritual um Feuer, Wasser, Erde und Luft drehte. So lebte nicht nur die Errichtung des Naturspielplatzes vom Teamgeist, sondern auch die langersehnte Freigabe des naturnahen Projektes inmitten von Tippis, Weidengängen, der Feuerstelle und dem Bachlauf.

„Wasser marsch“ war schließlich das Signal zur endgültigen Eröffnung des Naturspielplatzes, zu dem sich Bachlauf mit frischem Wasser füllte.

Doch damit nicht genug, sprach Schulleiter Bernd Schleberger von einer ständigen Ergänzung des Spielplatzes, der eigentlich nie fertig werde. Neben dem stets wachsenden Bewegungsangebot für die Schüler steht auch die Kreativität im Vordergrund des Projektes. So sollen noch viele Ideen verwirklicht werden. (nob)



Mit einem bunten Indianertanz dankte die Oberbrucher Rurtal-Schule den fleißigen Helfern für ihren Einsatz beim Bau des einzigartigen Naturspielplatzes.

Foto: Stefanie Nobis

RP  
18.6.2003

### „Bläck Fööss“ und „Rur-Rock“ vereint



An diesem Donnerstag, dem Fronleichnamstag, ab 17 Uhr veranstaltet die Rurtal-Schule Oberbruch, die Schule des Kreises Heinsberg für Geistigbehinderte, mit ihrer mehrfach ausgezeichneten Schülerband „Rur-Rock - Wir zusammen“ in der Oberbrucher Festhalle an der Carl-Diem-Straße ihr großes Benefizkonzert mit der Kölner Mundartgruppe „Bläck Fööss“ (Foto) — unterstützt von der AZ. Zunächst bestreitet „Rur-Rock“ von 17 bis

18 Uhr das Vorprogramm. Von 18 bis 20 Uhr folgt dann der Auftritt der „Bläck Fööss“, die vor genau zwei Jahren den „Rur-Rockern“ ihr Kommen versprochen hatten. Im Finale lassen dann schließlich „Bläck Fööss“ und „Rur-Rock“ die Botschaft „Wir (gehören) zusammen“ lebendig werden. Die Rurtal-Schule teilte am Dienstag mit, dass an der Tageskasse am Donnerstag ab 16 Uhr noch Karten zum Preis von 18 Euro zu bekommen sind.

## Die Bläck Fööss in der Oberbrucher Festhalle



Der Kontakt zu den Fööss war am 1. Juli 2001 bei einem Musikfest der Peter-Petersen-Schule, einer Schule für Geistigbehinderte in Bergheim-Thorr, geknüpft worden.

Damals sprach Willy Schnitzler die Rur-Rocker an und es wurde ein Auftritt zugunsten der Rurtal-Schule vereinbart.

In der Festhalle Oberbruch konnten wir ungefähr 800 Zuhörerinnen und Zuhörer begrüßen. Als Eisbrecher eröffnete "Rur-Rock - Wir zusammen" mit dem schon traditionellen Rock and Roll Medley das Konzert.

Das Publikum war sofort Feuer und Flamme. Stücke wie "Rocking All Over the World", "Obladi Oblada", "Country Roads" oder "Hey Baby" verfehlten ihre Wirkung nicht. Das Publikum sang mit und spornete so die verschiedenen Solosängerinnen und Solosänger mit der ganzen Band zu Höchstleistungen an.

Bei dem russischen Lied "Pavarot" (Die Kurve) und der Hymne des Workshops aus dem Jahr 2002 waren sogar russische Sängerinnen mit von der Partie, die auch beim diesjährigen Projekt "Spuren legen" in Russland mit zur Band gehörten.

Das Lied "Those Were The Days" mit den englischen und russischen Strophen beendete den Auftritt von "Rur-Rock - Wir zusammen". Der abge-

wandelte Refrain "Superjeile zick" bildete den passenden Übergang zum Auftritt der "Bläck Fööss".

Die erst 33 Jahre jungen "Bläck Fööss" präsentierten traditionelle Lieder wie "Kaffeebud", "Dat Wasser vun Kölle", "Männer", "Elvis lääv" oder "Leev Linda Lou". Diese ergänzten sie mit Liedern ihrer neuen CD, wie zum Beispiel "Einer hät immer die Aaschkaat", "Wenn mir Kölsche singe" und "Leever Jott jev uns Zick".

Miriam Hennen, eine Sängerin von Rur-Rock, war so von der Musik der Fööss angetan, dass sie spontan auf die Bühne ging. Dort tanzte sie und begleitete den Sänger Peter Schütten bei einigen Liedern.

Das Finale des Konzertes vereinte auf der Bühne die Rur-Rocker und die Fööss. Gemeinsam sangen alle "Mer losse d'r Dom en Kölle" und passend zum Motto des Konzerts "Zesammeston". Mit Rosen, einer Flasche Wodka und einem T-Shirt von Rur-Rock bedankten sich die Rur-Rocker im Namen der Rurtal-Schule bei den Fööss für ihren Auftritt in Oberbruch. Natürlich wurden die Fööss auch als Ehrenmitglieder in die Band "Rur-Rock - Wir zusammen" aufgenommen.

Das Konzert brachte für die Rurtal-Schule einen Reinerlös von 4700 €.



Foto: Jürgen Laaser

# Rurtal-Schule Aktuell

## 25.7.2003

### Einweihung des Naturspielplatzes



Am 10. Oktober 2001 wurde mit den Arbeiten zum Anlegen des Naturspielplatzes in der Rurtal-Schule begonnen. Etwa eineinhalb Jahre

später, nämlich am 5. Juli 2003, konnte der Naturspielplatz mit einem Schulfest stillvoll eröffnet werden.

Natürlich waren alle Sponsoren und Helfer eingeladen, die an dem einmaligen Projekt beteiligt waren. Schulleiter Bernd Schleberger bedankte sich herzlich bei allen, die zum Gelingen des Naturspielplatzes beigetragen haben.



Nachdem alle weiteren Sponsoren und Helfer/innen geehrt waren, wurde die feierliche Einweihungszeremonie mit einem Indianertanz begonnen. Dabei wurde Ralf Leven als Initiator und Organisator des Projektes Naturspielplatz in besonderer Weise mit einem Geschenk ausgezeichnet. Umsäumt von einem "Indianerspalier" konnten schließlich die Ehrengäste den Naturspielplatz betreten. Ein Schüler setzte später den Brunnen in



Gang, so dass endlich Wasser im Bach fließen konnte. Jetzt konnten alle Gäste den Naturspielplatz erkunden.

An einem zünftigen Lagerfeuer wurde Stangenbrot gebacken und Lieder zur Gitarre gesungen.



#### **Wir danken allen, die bei dem Bau und der Gestaltung des Naturspielplatzes geholfen haben:**

- Naturschutzbund des Kreises Heinsberg (NABU), Abteilung Gangelt
- Firma Frauenrath
- Firma Kieswerke Laprell
- Firma Holzzentrum Krappen, Firma Davids
- Kreisverwaltung Heinsberg: Straßenmeisterei u. Amt für Planung und Umwelt
- Berufskollegs Erkelenz und Geilenkirchen
- Förderkreis der Rurtal-Schule
- Schüler/innen, Eltern und Mitarbeiter/innen der Rurtal-Schule